

SEHNDE

Von Liebeswerben und Trinkgelagen

Vokalensemble Raggio di Sol überzeugt in Iltener Barockkirche mit Musik und Humor

Von Susanne Hanke

Iltener. 450 Jahre alte Musik ist spröde? Mitnichten! Einen lustigen Abend hat Alfredo Ihl, Leiter des Volakensembles Raggio di Sol, am Freitag den Gästen in der Iltener Barockkirche versprochen. Und genau so kam es: Zu hören waren unter anderem Trinklieder und in Musik gekleidetes Liebeswerben.

Die Sänger eröffneten ihren musikalischen Streifzug durch die Zeit der Renaissance und des Frühbarock gleich mit deftigen Liedern des Spaniers Juan del Encina, die dem Trinken huldigen. „Lasst uns singen und trinken, und dieser Flasche den Krieg erklären“, hieß es dort im Text. Und diese Aufforderung setzte das Ensemble auch sichtbar um. Da wurden Weinflaschen pantomimisch geleert, das ganze Ensemble torkelte und lallte – alles jedoch mit



Das Vokalensemble Raggio di Sol singt in der Barockkirche.

FOTO: HANKE

einem musikalischen Augenzwinkern und mit ganz viel Spielfreude.

Neben diesen munteren musikalischen Ausflügen in die Welt von Bier und Wein unternahm das Ensemble ebenso versiert einen Rundgang durch die Sphären leiser und melancholischer Töne. Im Requiem

für den spanischen Infanten, der früh verstarb und als Thronfolger für Spanien verloren ging, klang etwa die ganze Trauer in der schlichten Melodik hervor.

Doch Ihl verstand es, gleich wieder einen humorvollen Bogen zu schlagen, und so widmete sich Rag-

gio di Sol umgehend dem Liebeswerben des englischen Königs Heinrich VIII. Dieser berühmt-berühmte Herrscher habe so gar keine Geduld für lange Musikstücke aufgebracht, erzählte Ihl. So seien auch nur relativ knappe Verse seiner Dichtkunst überliefert. Die Musiker schlüpften dabei in die Rolle des Königs und der von ihm umworbenen Anna Boleyn, die schließlich Heinrichs zweite von sechs Frauen wurde. Das höfische Treiben setzten sie mit der Vorführung eines langsamen Schreittanzes, der Pavane, gekonnt in Szene.

Den Höhepunkt des lebendigen Konzertes bildeten die fünfstimmig vorgetragenen Werke von Claudio Monteverdi. Er habe sich das Leben angeschaut, sagte Ihl, und in diese fünf Stimmen die ganze Welt der Emotionen gelegt. Das war in der Barockkirche absolut zu spüren.